



## Projektbeschreibung „Seelenvogel“

(geeignet ab 3. Klasse, auch für MS)

### Aus dem Fachprofil des Faches Evangelische Religionslehre:

„Religionslehrer\*innen begleiten die Kinder bei ihrer Suche nach persönlicher Orientierung und geben Impulse zu einem verantwortlichen Leben in der Gemeinschaft auf der Basis des christlichen Glaubens. Dazu werden Schüler\*innen im Lauf der Grundschulzeit in einen Prozess des Fragens, Suchens und Entdeckens hineingeführt, in dem es vor allem um ihr Welt- und Selbstverständnis und um ihre Wertvorstellungen und existentiellen Fragen geht. In der Begegnung mit anderen und deren Vorstellungen schulen sie die Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathie.“

### Kompetenzen:

- In elementarer Weise über den Begriff Seele nachdenken
- Gedanken und Gefühle kreativ ausdrücken und versprachlichen
- Empathiefähigkeit entwickeln
- Eigene Erfahrungen mit Psalmtexten in Verbindung bringen
- Eine Präsentation zum Begriff Seele gestalten

### Benötigte Materialien:

- Michal Snunit, Na'ama Golomb: „Der Seelenvogel“ (<https://www.carlsen.de/sonderausgabe/der-seelenvogel/93389>),
- buntes DinA4 Papier und bunte Briefumschläge,
- ruhige Musik,
- Styroporeier- und Kugeln in verschiedenen Größen,
- Wolle zum Trockenfilzen, Filzunterlagen, Filznadeln

### 1. Einheit

- Die Schülerinnen und Schüler lesen das Bilderbuch „Der Seelenvogel“ (oder bekommen es von der Lehrkraft vorgelesen).
- Sie tauschen sich darüber aus, was ihnen gefallen hat; was sie als fremd empfinden; und was sie bei sich selbst wiederentdeckt haben.
- Jedes Kind sucht sich individuell ein Bild aus dem Buch aus, das es selbst am meisten angesprochen hat und gestaltet einen Lerntagebucheintrag damit.

### 2. Einheit

- Die Kinder führen ein Nachdenkgespräch zu „Seele“
  - Was ist die Seele?
  - Wo sitzt die Seele?
  - Was macht die Seele aus?
  - Merkt man, wann ein Mensch seine Seele „einsetzt“?
  - Hat die Seele etwas mit Gott zu tun?
- Jedes Kind hält die wichtigsten Gedanken und Erkenntnisse aus diesem Gespräch in seinem Lerntagebuch fest.  
(Anregungen dazu findet man auch in der Zeitschrift „Grundschule Religion: Die Seele, ein großes Geheimnis“, Ausgabe 65/2018)



### 3. Einheit

- Die Kinder werden eingeladen sich auf eine Phantasiereise einzulassen:
  - Zu leiser Musik leitet die Lehrkraft an still zu werden, Ruhe zu finden.
  - Sie lenkt die Aufmerksamkeit der Kinder auf ihren eigenen Körper und lässt sie diesen von unten nach oben achtsam wahrnehmen.
  - Dann führt sie die Kinder nach „innen“: Atmung wahrnehmen, Herzschlag; Gedanken im Kopf, evtl. Puls.
  - Anschließend lädt sie ein ins Innere der eigenen Seele zu gehen: Was macht mich aus? Bin ich eher lebendig oder eher ruhig? Bin ich eher fröhlich oder eher traurig? Was macht mich einmalig? Wie würde mein Seelenvogel aussehen? Lassen Sie den Kindern hier ruhig etwas Zeit... während die Musik leise läuft.
  - Abschließend verabschieden sich die Kinder von ihrer Seele und wandern in Gedanken wieder von innen nach außen, nehmen dabei Herzschlag und Atem wahr und kehren in Gedanken auf ihren Platz ins Klassenzimmer zurück. Sie schlagen die Augen auf, recken und strecken sich – sie sind da.
- Eine kurze Austauschrunde ermöglicht den Kindern von Gedanken und Gefühlen während der Phantasiereise zu sprechen (freiwillig).
- Die Kinder bekommen einen (bunten) Briefumschlag und ein DIN A 4 Papier (evtl. verschiedene Farben anbieten). Auf dem Blatt halten sie Gedanken und Gefühle fest, die sie während der Reise in ihre Seele hatten. Das kann mit Worten, Farben oder einem Bild geschehen. Dabei muss klar sein, dass das ihre eigene, absolut geheime Sache ist und nur für sie alleine bestimmt. Das Blatt kommt abschließend in den Umschlag, den sie auch fest verschließen können. Dann wird der Umschlag ins Lerntagebuch geklebt.

### 4. Einheit

- Die Lehrkraft hat
  - Styroporkugeln in verschiedenen Größen und Formen (rund und eiförmig)
  - Märchenwolle in verschiedenen Farben
  - eine Filznadel zum Trockenfilzen für jedes Kind (ausreichend für Nachschub sorgen, die brechen leicht ab!)
  - ein Filzkissen für jedes Kind (kann auch eine andere dicke, weiche Unterlage sein)  
*Das alles erhält man in gut sortierten Bastelgeschäften oder man fragt bei der TAW Kollegin nach – die hat sicher Kataloge.*
  - Pflaster für evtl. „Notfälle“ (Nadeln sind aber relativ stumpf) mitgebracht.
- Sie lädt die Kinder ein, einen eigenen Seelenvogel zu gestalten.
- Anleitung:
  - Ein Stück Märchenwolle wird auf die Styroporkugel gelegt und mit kurzen kleinen Stichen (nicht zu fest, sonst bricht die Nadel ständig ab) an dem Styropor befestigt.
  - So ringsum verfahren; es sind mehrere Lagen, sowie verschiedene Farben möglich.
  - Je öfter man mit der Nadel über eine Stelle geht, desto fester und dichter wird sie; so kann man locker-flauschige Stellen oder festere Stellen gestalten.
  - Es wird ein Körper und ein Kopf gestaltet.



- Beide werden mit Wolle in Trockenfilztechnik verbunden.
- Für Flügel wird Märchenwolle geformt und auf dem Filzkissen durch trockenfilzen verdichtet; dann ebenso am Körper befestigen.



(Anmerkung: Das Ganze hat ca. eine Doppelstunde gedauert, manche Kinder haben etwas länger gebraucht. Die schnelleren haben dann unterstützt, bzw. ihren Vögeln noch Hauben, Nester, Eier... gefilzt. Die Kinder entwickeln eine unglaubliche Kreativität.)



##### 5. Einheit:

- Die Kinder stellen sich gegenseitig ihre Seelenvögel vor.  
(Manche Kinder gaben ihrem Vogel einen Namen, manche taten sich schwer zu erklären, warum ihr Vogel so aussieht; andere konnten sehr differenziert aussagen:  
„Mein Vogel ist ganz bunt, weil mein Leben auch so bunt ist. Ich bin jeden Tag anders drauf, manchmal wechselt meine Stimmung sogar mehrmals am Tag.“  
„Mein Vogel hat die Flügel angelegt, weil ich eher still bin und manchmal auch traurig.“  
„Mein Vogel hüpfert herum, weil ich meistens fröhlich bin.“  
Die Aussage eines Jungen aus der dritten Klasse, der ADHS hatte, hat mich am Meisten bewegt. Er hat einen Vogel gestaltet, der die Flügel ganz eng am Körper hatte und den Kopf unter den Flügeln versteckt. Der ganze Vogel war in einer Farbe gehalten. Er sagte: „Mein Seelenvogel tobt die ganze Zeit in mir herum und macht mich ganz verrückt. Ich wünsche mir, dass er mal ganz still ist und ich zur Ruhe komme.“





- Abschließend wird die ganze Sequenz reflektiert:
  - Ich freue mich über...
  - Mir hat nicht gefallen...
  - Es ist mir schwer gefallen...
  - Ich hätte am Anfang nie gedacht...
  - Mein Vogel kann mich daran erinnern...
  - Ich werde meinen Vogel...
  - Was ich sonst noch loswerden möchte...
  
- Die Kinder gestalten aus bunten Tüchern einen Baum (oder malen einen großen) und setzen ihre Vögel darauf. Die Vögel werden auf dem Baum und einzeln fotografiert. Jedes Kind bekommt ein Foto seines Vogels und der Gemeinschaftsarbeit und klebt dieses in sein Lerntagebuch. Dazu hält es die wichtigsten Gedanken aus der Reflexionsrunde fest.



### Weitere Möglichkeiten:

- Wenn das Projekt am Anfang des Schuljahres durchgeführt wurde, können die Seelenvögel im Morgenkreis eingesetzt werden.
  - Die Kinder setzen entweder nur ihren Seelenvogel in die Mitte, oder sagen etwas dazu: „Mein Seelenvogel ist heute fröhlich, weil...; traurig, weil..., gespannt, weil...; aufgeregt, weil...; oder einfach eine Bewegung, Mimik... machen;
  - Dazu wird ein Lied gesungen, z.B. „Wenn ich fröhlich bin, dann klatsch ich in die Hand...“ oder die Lehrkraft fasst in einem Gebet zusammen, z. B. „Guter Gott, wir sind heute in ganz verschiedener Stimmung hier. Wir bringen unsere Fröhlichkeit und Traurigkeit, unseren Ärger und unsere Aufregung vor Dich und legen sie in Deine Hände. Dort wissen wir sie gut aufgehoben, denn Du nimmst uns an, so wie wir sind. Amen.“
  
- Das Projekt wird wieder aufgegriffen, wenn Gebete und Psalmtexte erarbeitet werden. Dazu werden alle Vögel in die Mitte gelegt und jeweils passende Gebetstexte oder Psalmverse dazu geordnet. So entdecken die Kinder, dass es verschiedene Gattungen gibt: Lob und Dank, Bitte und Klage...alles haben Menschen schon immer vor Gott gebracht.
  
- Die Schülerinnen und Schüler gestalten mit ihren Vögeln eine Ausstellung im Schulhaus: sie erzählen die Geschichte aus dem Buch nach, beschreiben den Entstehungsprozess, schreiben einzelne Aussagen aus der Reflexionsrunde dazu auf,



ordnen Gebete und Psalmtexte zu: „Die Bibel erzählt: Was Menschen bewegt, bringen sie in Gebeten und Psalmen vor Gott.“